



## Agrarallianz Alliance Agraire

Kornplatz 2, CH-7000 Chur  
TEL +41 (0)81 257 12 21 FAX +41 (0)81 257 12 29 MAIL [christof.dietler@pluswert.ch](mailto:christof.dietler@pluswert.ch)

### MEDIENMITTEILUNG

Bern, 6. Mai 2009

**Stellungnahme zum Bericht <Weiterentwicklung der Direktzahlungen>**

## **Solide Grundlage für einen schwierigen politischen Prozess**

**Die Agrarallianz bewertet den Bericht zur Weiterentwicklung der Direktzahlungen als solide Diskussionsgrundlage. Die Ziele *Tierwohl und Biodiversität* werden im vorgeschlagenen Konzept eher gestärkt. Hingegen wird kritisiert, dass mit der Regel <Pro Ziel – ein Beitrag> der Biolandbau als gesamtbetrieblicher ökologischer Ansatz zwischen Stuhl und Bank fällt.**

Der vom Bundesrat verabschiedete Bericht zur Weiterentwicklung der Direktzahlungen analysiert das bestehende System auf Wirkung und Effizienz der Massnahmen. Die Agrarallianz begrüsst, dass der Verfassungsartikel als Beurteilungsgrundlage gilt. Die Kombination der Produktion von Agrargütern und nicht-marktfähigen Aufgaben für die Gesellschaft bleibt das Förderungsziel.

Die Agrarallianz findet im Bericht die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft bestätigt. Ökologie, Tierwohl und Landschaftspflege haben die gleiche Wichtigkeit wie die Versorgungssicherheit. Die Direktzahlungen sind das geeignete Steuerungsinstrument. Sie sind in andere Politik-Bereiche eingebettet (Raumplanung, Natur- und Landschaftsschutz, Regionalpolitik) und kompatibel mit internationalen Verpflichtungen. Mit einem guten Direktzahlungssystem lässt sich die Zukunft des Agrarsektors gestalten.

### **Biobeiträge beibehalten, ÖLN nicht reduzieren**

Der Bericht schlägt ein Konzept zur Weiterentwicklung der Direktzahlungen vor, das einen teilweisen Systemwechsel beinhaltet. Auf Ablehnung stösst in der Agrarallianz die Zurückstufung der Direktzahlungen für Biolandbau und für extensiven Ackerbau. Das Prinzip <Pro Ziel – eine Massnahme> darf nicht zur durchgehenden Trennung von Lebensmittelproduktion und Leistungen für die Ökologie führen. Direktzahlungen müssen die Marktfähigkeit von Schweizer Produkten positiv beeinflussen. Sie sollen die hohe Positionierung der Schweizer Landwirtschaft unterstützen. Dabei spielt die gesamtbetrieblich nachhaltige Lebensmittelproduktion, wie es die Richtlinien von BIO SUISSE und IP SUISSE verlangen, eine führende Rolle.

Die Agrarallianz ist skeptisch, ob das Konzept mit dem Übergang von *quantitativen* zu *qualitativen* Kriterien den ökologischen Leistungsnachweis für die Direktzahlungen

ab- statt aufwertet? Die ökologischen Ausgleichsflächen dürfen in den einzelbetrieblichen Anforderungen nicht an Stellenwert verlieren.

### **Keinen Umverteilungskampf heraufbeschwören**

Die Agrarallianz weist darauf hin, dass die Verteilung der Direktzahlungen eine Schlüsselfrage für die politische Akzeptanz der Agrarausgaben ist. Das politische Schicksal eines neuen Direktzahlungskonzeptes hängt davon ab. Der Bericht klammert bewusst Zahlen aus. Die Agrarallianz kritisiert, dass der Bundesrat die degressive Abstufung der Direktzahlungen vorschlägt. Dadurch würde ein Teil der Direktzahlungen von kleineren zu grösseren Landwirtschaftsbetrieben umverteilt. Ebenso falsch wäre es, für die Direktzahlungsbezüger die bisherigen Einkommens- und Vermögensgrenzen aufzuheben oder Nebenerwerbsbauern auszuschliessen.

#### Für weitere Fragen:

Marcel Liner, Pro Natura, 061 317 92 40

Herbert Karch, Kleinbauern-Vereinigung, 031 312 64 00

Martin Bosshard Regina Fuhrer, BIO SUISSE, 061 385 96 25

Fritz Rothen, IP SUISSE, 031 910 52 01

Andreas Tschöpe, Stiftung für Konsumentenschutz, 031 370 24 26

Walter Vetterli, WWF, 079 308 69 55.